

UEBER CERAPTERUS HORSFIELDI (COL. PAUSS.)

VON

H. H. KARNY.

(Buitenzorg - Museum).

Ueber Paussiden im allgemeinen sagt A. FOREL in seinem soeben erschienenen Buch "Le monde social des fourmis" (Tome II^d, Genève 1922, p. 104): "Les *Paussidae* ont, comme le *Brachinus crepitans* d'Europe, la faculté de bombarder leurs ennemis avec leur abdomen tout en occasionnant un bruit perceptible et un petit nuage de fumée bleuâtre. Quand ils le font sur notre main, cela laisse une tache brune, douloureuse même parfois pour quelques jours. Le liquide explosif à une odeur d'acide nitrique et contient de l'iode. Kirby s'est imaginé que les fourmis se servaient de leurs *Paussus* comme artilleurs pour bombarder ainsi leurs ennemis, tandis que *Peringuey* croit au contraire qu'elles les admettent par crainte de leur artillerie. Ces deux extrêmes sont faux ou exagérés. Les bonnes observations de Gueinzus ont prouvé que jamais un *Paussus* ne bombarde sa fourmi qui le tire sans aucune crainte et même, parfois, le malmené; mais l'ennemi commun, qui est bombardé est souvent tué par la décharge quand il est petit."

Da Paussiden doch eine Gruppe sind, die im allgemeinen wohl nicht so häufig lebend beobachtet werden, glaube ich hier eine kleine Beobachtung mitteilen zu sollen, die ich hier in Buitenzorg an *Cerapterus horsfieldi* gemacht habe. Am 17. April 1922 kam ein Exemplar dieses hübschen Käfers abends zum Licht in mein Schlafzimmer. Das Tier setzte sich auf das Mückenschutznetz beim Bett. Bald näherte sich ihm ein kleiner Hausgecko (Tjitjak), indem er sich katzenartig an den *Cerapterus* heranschlich und dann mehrmals mit der Schnauze nach ihm stiess, aber jedesmal knapp vor der Berührung erschreckt zurückprallte. Der Käfer blieb dabei ganz ruhig und unbeweglich sitzen und ergriff keineswegs die Flucht, wie dies sonst Insekten bei Annäherung eines Geckos zu tun pflegen. Ich sah aber keine Dampfwolke und hörte auch keine Detonation, wie man sie bei Brachininen vernimmt. Aber der Tjitjak wandte sich sehr bald von dem Käfer ab. Ich nahm diesen nun in die Hand und verspürte dabei sofort einen intensiven Jodgeruch. Also scheint wohl auch *Cerapterus* über recht wirksame chemische Verteidigungsmittel zu verfügen, wenn dieselben auch nicht so explosionsartig gegen den Feind abgeschossen werden wie bei *Paussus*.